

Kleine Mitteilung

Bemerkenswertes Wintervorkommen der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) in einem Bunker zwischen Luckenwalde und Jüterbog (Land Brandenburg)

Nach dem Abzug der letzten russischen Truppen 1994 aus dem Raum zwischen Luckenwalde und Jüterbog blieben auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Bunker und Keller ungenutzt zurück. Die Brandenburgische Bodengesellschaft begann daraufhin mit dem allmählichen Rückbau der Kasernen. Im Zuge dieser Maßnahmen konnten einige unter-

irdische Anlagen (Keller, Bunker) für den Fledermausschutz erhalten und gesichert werden. Die UNB des Landkreises Teltow-Fläming, Sitz in Luckenwalde, hat ganz maßgeblich an diesen fledermausfreundlichen Maßnahmen mitgewirkt.

In einem der ehemaligen sowjetisch-russischen Bunker konnte anlässlich der diesjährigen Winterkontrollen ein Cluster von 5 Bechsteinfledermäusen entdeckt werden (MAETZ 2013, Abb. 1). Dies ist ein recht außergewöhnlicher Fund, denn bislang ließen sich in den Winterquartieren fast nur Einzeltiere blicken



Abb. 1. 5er-Cluster der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) in einem Bunker im NSG „Jüterbog – Forst Zinna – Keilberg“. Die genaue Zahl der Individuen kann nur identifiziert werden, wenn man die Anzahl der Ohrmuscheln der linken Gruppe durchzählt. Die UA-Klammer des markierten Individuums ist verdeckt. Aufn.: ANDREAS HAUFFE.

(im gesamten Kreisgebiet in den letzten Wintern alles in allem bis maximal 10 Ex.). In der Brandenburger Fledermaus-Landesfauna (TEUBNER et al. 2008, p. 90) ist allerdings bereits ein 4er-Cluster von *M. bechsteinii* aus einem ungenannt gebliebenen Brandenburger Winterquartier abgebildet.

Der in Rede stehende Bunker „Röthepföhle“ wurde während des Jahres 1998 im Rahmen einer ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) der NEUBA zum Überwintern von Fledermäusen hergerichtet. Zu diesem Zweck sind einige Zwischenwände eingebracht und vor allem Hohlblocksteine an Wänden und Decken angeschraubt worden. Zu weit mehr als 90 % halten sich die Fledermäuse in den unter der Decke befestigten Hohlblocksteinen auf. Bis zu 64 Fledermäuse in 6 Arten konnten in diesem Objekt bisher in einem Winter festgestellt werden. Die Gesamtzahl der Fledermäuse hat sich im Gebiet zwischen Luckenwalde und Jüterbog inzwischen von ca. 50 Tieren Anfang der 1990er Jahre auf 574 Ex. in 8 Arten erhöht, ein Zeichen dafür, dass sich die sehr intensiven Schutzbemühungen gelohnt haben.

Die Bechsteinfledermaus-Beobachtungen des Winters 2012/2013 begannen im betreffenden Gebiet bereits am 15.10.2012, als sicherheitshalber die Verschlüsse der Quartiere kontrolliert wurden. An diesem Tage konnten im Bunker „Röthepföhle“ 4 *M. bechsteinii* festgestellt werden (A. HAUFFE, G. KAUFMANN). Bei der eigentlichen Winterquartierkontrolle am 28.01.2013 hatte sich zu dem 4er-Cluster ein fünftes Exemplar hinzugesellt. Dieses Tier, ein adultes Weibchen, trug den Ring FMZ Dresden O 39370. Es war am 02.08.2011 im Golmgebiet bei Petkus markiert worden (Beringer: U. HOFFMEISTER, G. MAETZ). Die Distanz zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt ca. 20 km in östliche Richtung. *M. bechsteinii* legt keine sehr großen Entfernungen zwischen den Sommer- und Winterquartieren zurück; dies bestätigen sowohl STEFFENS et al. (2004) als auch HUTTERER et al. (2005).

Nach einem erneuten Kälteeinbruch Anfang März 2013 wurde am 20.03. noch eine sechste

Bechsteinfledermaus in der Nähe des 5er-Clusters beobachtet (A. HAUFFE, G. KAUFMANN). Bei einer letzten Kontrolle am 17.04.2013 waren immer noch fünf Tiere anwesend. Das bedeutet, die meisten der in dem Bunker anwesenden Bechsteinfledermäuse hielten sich mehr als sechs Monate im Winterquartier auf.

Ungefähr seit der Jahrtausendwende fällt besonders auf, dass die Anzahl der Bechsteinfledermäuse auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen im Landkreis Teltow-Fläming ansteigt. Aber ein 5er-Cluster, wie im Winter 2012/2013, konnte bisher noch nie in einem der wenigen Brandenburger Winterquartiere mit *M. bechsteinii* festgestellt werden.

Am Golmberg gelang 1997 der Erstdnachweis einer Wochenstubengesellschaft im Niederen Fläming (STEINHAUSER 1999, s. auch GÖTTSCHE & GÖTTSCHE in TEUBNER et al. 2008). In den darauf folgenden Jahren (1998, 2001) konnte das dortige Vorkommen bestätigt werden (STEINHAUSER & HOFFMEISTER 2001, STEINHAUSER 2002), und eine weitere Fortpflanzungsgesellschaft wurde im benachbarten Landkreis Dahme-Spreewald gefunden (STEINHAUSER & HOFFMEISTER 2001). Betrachtet man aber die gegenwärtige Gesamtsituation der Bechsteinfledermäuse im Land Brandenburg, so dürfte sich die Art fast überall erheblich vermehrt und auch ausgebreitet haben, und zwar nicht nur in den Winterquartieren (L. ITTERMANN in Vorb.), sondern auch in den Sommermonaten; d. h. es dürfte mittlerweile eine Anzahl bislang noch unentdeckt gebliebener Wochenstubenquartiere geben.

Schrifttum

- GÖTTSCHE, Ml., & GÖTTSCHE, MA. (2008): Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii* (Kuhl, 1817), p. 88-91. In: TEUBNER, JE., TEUBNER, JA., DOLCH, D., & HEISE, G. (Gesamtbearb.): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse. Natursch. Landschaftspf. Brandenbg. 17(2, 3), 46-191.
- HUTTERER, R., IVANOVA, T., MEYER-CORDS, C., & RODRIGUES, L. (2005): Bat Migrations in Europe. A Review of Banding Data and Literature. Natursch. u. Biol. Vielfalt Bd. 28, 1-176.
- MAETZ, G. (2013): Fledermauswinterschlaf. Pressemitteilung des Landkreises Teltow-Fläming (Dezernat III – Umweltamt/Naturschutz). Luckenwalde.

- STEFFENS, R., ZÖPHEL, U., & BROCKMANN, D. (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden – methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: Sächs. LA Umwelt u. Geologie. Dresden (125 pp).
- STEINHAUSER, D. (1999): Erstnachweis einer Wochenstube der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Land Brandenburg. *Nyctalus* (N. F.) 7, 229.
- (2002): Untersuchungen zur Ökologie der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (Schreber, 1774), und der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteinii* (Kuhl, 1817), im Süden des Landes Brandenburg. *Schr.R. Landschaftspf. Natursch.* 71, 81-98.
- , & HOFFMEISTER, U. (2001): Untersuchungen von Mops-, Bechstein- und Teichfledermaus in Brandenburg. Gutachten i. A. des Landes Brandenburg (unveröff.).